Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. **Expedition:** Neuß, Markt 15. **Druck** und **Verlag** der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; **Samstags** in 2 **Nummern** und als **Gratis**beigabe das **St. Quirinusblatt.**
Preis pro **Quartal** in **Neuß** durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der **Post** abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 **Pfg.** pro **Quartal** beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die **weiteste Verbreitung** und bei dem **kaufkräftigen** Lesepublikum unseres Blattes die **beste Wirkung. Preis** für die 6-gespaltene **Zeile** oder deren Raum **15 Pfg.** Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. **Anzeigen** erbeten an die Expedition bis **7 Uhr Abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 227. **Donnerstag, 6. October 1892.** (Bruno.) **19. Jahrgang.**

Gedanken beim Tode Ernest Renan's.

† Ernest Renan, der gottesleugnerische und gotteslästerische Verfasser des auf dem Index stehenden Buches „Vie de Jésus", ist gestorben und die christusfeindliche Presse Frankreichs und der anderen Länder hat schon die Apotheose des Dahingeschiedenen begonnen. Schon sind von verschiedenen Seiten Schritte gethan, um die Beisetzung der Leiche ins Pantheon, den großen Götzentempel von Paris, zu erwirken. Aber möge man doch mit diesem Akte warten, bis das goldene Kreuz von der Kuppel der einstigen christlichen Kirche hinabgestürzt ist; denn würde nicht der unten liegende Götze noch im Grabe fluchen, weil das Siegeszeichen des Nazareners über seinem Haupte strahlte? Wo ist jetzt Ernest Renan? Wo ist der Mann, der nicht an den Himmel geglaubt und über eine Hölle gespottet hat? Wenn er mit seinem Leugnen im Rechte war, dann ist er überhaupt nicht mehr, er ist zu Nichts geworden. Und dennoch, dennoch, — Wahnwitz des Unglaubens! — machen seine Jünger und Freunde sich daran, ihm Altäre zu errichten und ihn zu verehren. „Es gebührt sich", so phantasirt der Pariser ‚Radical', „es gebührt sich, daß Renan seinen Ruhmesschlaf im Pantheon schlummern geht, zur Seite der Männer, welche das Vaterland geehrt haben. Das wird der Lohn sein für all die Bitternisse, mit welchen er so lange und so grausam getränkt wurde, es wird sein der Anfang jener triumphalen Apotheose, welche die Zukunft ihm aufspart." Für die erlittenen Bitternisse wollen diese Thoren ihn erst jetzt entschädigen durch ein prächtiges Grab, jetzt, nachdem er nicht mehr ist? Aber so ist es immer gewesen, den ewig Seienden hassen die Gottlosen und den Nichtseienden beten sie an. Indem sie das Nirvana, das Nichts, zu ihrem Gotte machen, glauben sie den Gipfel der Weisheit erklommen zu haben. Dieses Nichts war der Gott Schopenhauers und seiner Getreuen ebenso wie es schon der Gott des Buddhaismus war, das Nichts hat auch Ernest Renan für das höchste Princip erklärt. Und wir wollen ihnen zugeben, daß sie wenigstens in einer Weise consequent sind, so traurig und absurd auch diese Consequenz sein mag. In der That, wer Gott, den Seienden, Allgegenwärtigen, den Ewigen hinwegleugnet, für den bleibt in letzter Instanz nur das ewige Nichts, zu dem er fliehen kann.

Aber jene Unglückseligen wissen nicht, wohin sie fliehen. Wer von uns, der alle Tage dies kleine Wörtchen „Nichts" gebraucht, wäre sich wohl jemals über den Begriff dieses Wortes bewußt geworden. Denen, die es zu ihrem Gotte machen, muß es schön und erstrebenswerth erscheinen, aber was sagt die Wahrheit dazu? Ist nicht alles, was besteht, in einem gewissen Sinne gut? Das Nichts also ist die absolute Verneinung dieses Guten. Die Wärme, die uns erquickt, ist gut, das Nichts ist die völlige Abwesenheit dieser Wärme, die grenzenlose Kälte. Das Licht, das uns leuchtet, ist gut, das Nichts ist die völlige Abwesenheit des Lichtes, eine Finsterniß also, für die uns jeder auch nur annähernd richtige Begriff fehlt, eine Finsterniß, gegen die selbst die dunkelste Nacht noch wie heller, blendender Tag erscheint. Und wer fühlt nicht einen unwillkürlichen Schauer in der Finsterniß, wer fürchtet sich nicht vor ihr? Ist nicht dem Kinde die Liebe zum Licht angeboren? Selbst Renan, der doch in der That im Nichts das Ziel seines Daseins erblicken mußte, hat es erkannt und an mehreren Stellen seiner Schriften ausgesprochen, daß es etwas Schreckliches um das Nichts sei. Einmal höhnt er zum Beispiel über die Hölle, und meint, diese fürchte er nicht; dorthin zu kommen, gefalle ihm immer noch besser, als in das Nichts zu versinken. Warum aber, wenn er dies erkannte, floh er nicht zu Gott, der ihn doch allein vor diesem schrecklichen Nichts bewahren konnte. Warum nicht? Das ist das unlösbare Räthsel der Gottlosigkeit. Von Judas dem Verräther, nachdem er sich erhängte, heißt es in der hl. Schrift: „Er ging an seinen Ort." Wer aus Gott ist, der geht zu Gott, wer nicht aus Gott ist, der fährt hinab, weil der Abgrund sein Ort ist. Und alle, die nicht aus Gott sind, sind aus dem Nichts, deshalb ist es billig und erklärlich, daß sie fortfahren, dem Nichts hienieden Altäre und Tempel zu errichten. So wird auch Renan, der nicht mehr ist, im Phantheon beigesetzt und die Thoren werden fortfahren, wie der ‚Radical' es verlangt, denjenigen, der aufgehört hat, zu existiren, für die im Leben erlittenen Drangsale zu entschädigen. Hier besitzen wir den Schlüssel des modernen Heroencultus, des Götzendienstes der Kinder des neunzehnten Jahrhunderts. — Welch' bittere Ironie!

Deutschland.

† **Berlin,** 5. October. **Einundzwanzig Selbstmorde** hat das deutsche Heer im Monat Juli dieses Jahres zu verzeichnen. Beim Soldatenstande sind äußere Unglücksfälle im Allgemeinen verhältnißmäßig häufig in Folge von Strapazen und gefährlichen Reit- und Schwimmübungen usw. Und dennoch befinden sich unter den 121 Todesfällen, die im letzten Juli überhaupt festgestellt worden sind, nur 26 durch einen Unglücksfall herbeigeführte und einundzwanzig Selbstmorde. Nicht alle Zahlen beweisen, es ist wahr, aber diese Zahl **21** beweist, daß im deutschen Heere etwas faul sein muß. Seit Beginn dieses Jahres schon hält sich dieser erschreckende Procentsatz stets auf der gleichen Höhe. Wann wird das besser werden, etwa nach Durchbringung der neuen Militärvorlage?

* Die Landtagssession wird außer den drei Gesetzentwürfen, welche den Abschluß der Steuerreform zu bilden bestimmt sind, und dem Etat noch mit einigen Gesetzentwürfen von nicht ganz so großer Bedeutung befaßt werden. Während der Etat erst nach der Weihnachtspause vorgelegt werden dürfte, liegt es nach den ‚B. Pol. Nachr.' in der Absicht, das übrige gesetzgeberische Material mit oder bald nach der Eröffnung an den Landtag zu bringen, damit auch dem Herrenhause während der Berathung der Steuergesetze im Abgeordnetenhause Gelegenheit zur Arbeit gegeben wird. Freilich werden die Vorlagen, welche dem Landtage außer der Steuerreform zugehen sollen, sich in engen Grenzen halten. Denn es würde sich einerseits nicht empfehlen, die ohnehin schon stark in Anspruch genommenen Kräfte des Landtages durch nicht gerade dringliche Aufgaben zu belasten. Andererseits sind die Kreis- und Ortsbehörden durch die Gesetzgebung der letzten Jahre und ihre Durchführung so in Anspruch genommen, daß in Bezug auf die Erweiterung ihrer Aufgaben die größte Vorsicht zu beobachten ist. Dementsprechend sei zu erwarten, daß zunächst bezüglich gesetzgeberischer Pläne von nicht unbedingter Dringlichkeit ein langsameres Tempo eingeschlagen wird, als der Stand der Vorarbeiten dies bedingen würde.

* Ueber ein angebliches Ohrenleiden des Kaisers ihren Lesern allerlei zu erzählen, hält die französische Presse und obenan der durch seine ertragreiche Entenzucht berühmte ‚Figaro' von Zeit zu Zeit für angebracht, wobei die Gefahren dieses Leidens recht schwarz geschildert werden. Demgegenüber wird der ‚Köln. Ztg.' aus Berlin geschrieben: Thatsache ist allein, daß der Kaiser vor Jahren als Prinz Wilhelm in Folge einer Erkältung auf einer Jagdreise und nicht genügender Sorgfalt der Behandlung unmittelbar nach dem Eintritt dieser Erkältung sich ein Ohrenleiden zugezogen hatte, das möglicherweise eine bedenkliche Wendung hätte nehmen können, wenn nicht alsbald ärztliche Kunst und achtsame Pflege eingeschritten wären. Diese Erkrankung ist indeß schon längst und seit Jahren völlig überwunden. Wir können auf Grund bester Erkundigungen versichern, daß der Kaiser seit mehr als drei Jahren überhaupt keinen Ohrenarzt mehr gebraucht noch überhaupt gesehen hat. Das letzte Mal, daß der Kaiser einen Ohrenarzt zugezogen hat, war kurz vor der ersten Nordlandfahrt im Sommer 1889. Der Leibarzt, der die Reise für sehr empfehlenswerth hielt, erachtete es für vorsichtig, zuvor auch den früheren behandelnden Ohrenarzt gutachtlich zu hören, ob derselbe von seinem Standpuncte aus gegen die Seefahrt zum Nordcap etwas einzuwenden hätte. Das war nicht der Fall und seitdem hat, wie gesagt, der Kaiser nie mehr einen Ohrenarzt zugezogen. Wer seitdem die großen Strapazen verfolgt, denen der Kaiser sich jederzeit ohne Bedenken auf hoher See und Eisenbahnfahrten, auf weiten scharfen Ritten, auf frühen Pürschjagden ausgesetzt hat, wer andererseits die endlosen Erfindungen beobachtet, die seit der Thronbesteigung mit steter Regelmäßigkeit über schlimme Erkrankungen des Kaisers verbreitet worden sind, der wird nicht zweifelhaft sein, welche Ziele solche hartnäckigen Lügen verfolgen.

* Der ‚Vorwärts' veröffentlicht ein Manifest, welchem zufolge die deutschen Arbeiter aufgefordert werden, an dem internationalen Congreß in London, der von englischen Arbeitern zur Einführung des Achtstundentages beschlossen worden ist, nicht theilzunehmen.

* Kaiser Wilhelm hat die Einladung des Prinzregenten von Braunschweig zu den Jagden nach Blankenburg für den 24. dss. Mts. angenommen.

* Im Auswärtigen Amt verlautet, daß der frühere Botschafter beim Vatikan, Hr. v. Schlözer, dem Cardinal Rampolla einen längeren privaten Besuch abgestattet habe. Schlözer siedelt im April dauernd nach Lübeck über.

* Die ‚Kreuzzeitung' erklärt heute, nach von ihr eingezogenen Erkundigungen seien die Meldungen der ‚National-Ztg.' über den Minister-

Unter der Königstanne.

Preisgekrönter Roman frei nach **M. Th. May.**

43) (Fortsetzung.)

Still hatte sich Yella wieder an die andere Seite Tante Lona's gesetzt; da sagte der Baron plötzlich, indem er seine Brieftasche hervorzog:

„Daß ich nicht vergesse, lieber Direktor, ich erhielt heute einen Brief des Fürsten Altmark mit einer Einlage an Sie. Der Fürst bittet mich so dringend, Ihnen sein Schreiben womöglich persönlich zu übergeben, daß es ohne Zweifel sehr wichtiges enthalten muß." Damit reichte er dem Direktor einen geschlossenen Brief, welchen Siegfried dankend ungelesen in die Tasche stecken wollte. „O nein", rief Rotheim, „Gott weiß, was Altmark von Ihnen will, lesen Sie nur gleich. Die Damen gestatten es Ihnen sicher."

Siegfried schaute auf, Tante Lona nickte ihm zu, und Yella sagte mit unsicherer Stimme: „Wir sind ja nicht Fremde."

Der Direktor überflog das Schreiben und faltete es dann lächelnd zusammen. „Der Brief enthält allerdings etwas Wichtiges," sagte er, zu den Herren gewendet. „Der Fürst macht mir das Anerbieten, die Leitung seiner Forstverwaltung zu übernehmen. Das könnte sehr verlockend für mich werden. Ich habe mich im vorigen Sommer auf Schloß Altmark aufgehalten, habe die riesigen Waldungen kennen gelernt und muß gestehen, schon damals den lebhaften Wunsch gehegt zu haben, einmal eine derartige Stellung einzunehmen, zumal sie in vieler Hinsicht unabhängiger ist als meine jetzige."

„Und Sie lieben die Unabhängigkeit?" warf Yella ein.

„Ja sehr," entgegnete der Direktor anscheinend gleichgiltig und fuhr fort: „Der Fürst schreibt mir, daß er bereits in L. bei Sonndorf u. Söhne gewesen sei und mit den Herren gesprochen habe. Man habe ihn davon verständigt, daß ich hier weile."

„Fürst Altmark weiß, was er thut," sagte Strehlen bedächtig, „einen besseren Forstdirektor wie Sie, kann er sich ja gar nicht wünschen. Sie werden doch jedenfalls annehmen?"

„Nun, überlegt will die Sache denn doch sein. Ich schätze den Fürsten sehr hoch und die Bedingungen sind recht günstig."

„Dieses letztere Moment könnte Sie doch nicht bestimmend beeinflussen?" fragte Yella mit ihrem aristokratischen Lächeln.

„Warum nicht? Wenn mir alle übrigen Nebenumstände behagen, so fällt auch der Höhepunkt meines Gehalts in's Gewicht. Das Geld ist als Mittel zum Zweck wohl zu schätzen."

„Besonders, wenn der Zweck des Mittels würdig ist," entgegnete Yella gereizt.

Siegfried's Blick flammte auf, eine Sekunde nur streifte er die weiße Mädchenstirn, über die sich so dunkelgolden das schimmernde Haar lockte. „Es ist sehr bequem, das Geld zu verachten. Häufig thun es Jene, welche das Geld im Dienste niedriger Leidenschaft haben," sagte Siegfried mit ruhigem Sarkasmus, halb zu Tante Lona gewendet.

Wie heiße Flammen schlug es in dem lieblichen Gesichte Yella's auf. Gott im Himmel, dieser Siegfried war furchtbar! Wurde ihm denn jedes Wort zur Waffe gegen sie! Yella war heftig aufgestanden, um Tante Lona's leergewordene Tasse von Neuem zu füllen, dabei war das goldene Theelöffelchen klirrend herabgefallen. Siegfried hob es auf; anstatt es jedoch in Yella's ausgestreckte Hand zu geben, legte er es auf den Kaminsims. Etwas wie verzweifelte Bitterkeit stieg in Yella's Herzen auf. „Er will nicht einmal Gefahr laufen, meine Hand zu berühren."

Da klopfte es leise, und Paul trat ein. Mit schreckensbleichem Gesichte meldete er, daß soeben der alte Förster die Botschaft gebracht habe, der Arbeiter Peter Grittner sei von einem Baumstamm erschlagen worden. Die ganze Gesellschaft sprang entsetzt auf.

„Im Walde, beim Fällen?" fragte der Baron.

„Nein, auf dem Schlittenwege zur Straße herab," meldete Paul.

„Laß sofort die Pferde satteln," befahl Siegfried „und halte Dich bereit, mich zu begleiten, ich komme im Augenblicke."

„Warten Sie," sagte der Baron von Rotheim, als Paul sich entfernen wollte.

„Lieber Direktor, möchten Sie nicht zuvor den Förster heraufkommen lassen? Sie können doch nichts beschließen, ehe Sie nicht wissen, was eigentlich geschehen ist. Wer weiß, ob Sie noch helfen können. Der Schnee liegt fußhoch, und wir bekommen eine bitterkalte Nacht."

„Sage dem Förster, er soll heraufkommen. Im Uebrigen bleibt es bei dem, was ich angeordnet habe!" Paul entfernte sich.

Ein langes Schweigen war eingetreten. Yell ging zum Fenster und lehnte die Stirn an die kühlen Scheiben, Siegfried blickte in ernstem Sinnen in die flackernde Kaminflamme. Mit gefalteten Händen saß die Freifrau in ihrem Sessel, auch die beiden alten Herren hatten still ihre Plätze wieder eingenommen. In wenigen Minuten erschien der Förster. Er war Nachmittags in Geschäften in der Stadt gewesen und hatte erst in der Dämmerung den Heimweg angetreten. Es ging langsam mit dem Schlitten bergauf, dagegen um so rascher bergab. Und der ganze Weg von L. bis Rotheim war ein solches auf und ab im Thal.

Eben war des Försters Schlitten einen Hügel pfeilgeschwind hinabgeglitten, da hielt das Pferd schnaubend an. Es stand vor einem umgestürzten Holzschlitten, mächtige Fichtenstämme waren wohl daran befestigt, aber im Stürzen hatten sie mit ihrer ganzen Wucht den armen Peter Grittner getroffen. Er lag leblos unter der mächtigen Last.

„Und was ward gethan, um zu helfen?" fragte Siegfried, als der Förster einen Augenblick inne hielt.

„Wir haben versucht, den Grittner frei zu bekommen, aber es ging absolut nicht. Die armen Pferde des Holzschlittens zitterten und schnaubten, rührten sich aber nicht vom Fleck. Das Unglück ist nur dadurch entstanden, daß die Pferde beim Herunterfahren vom Berge in den verschneiten Graben geriethen und eines dabei wahrscheinlich stürzte. Während sich Grittner bemühte, ihnen auf- und herauszuhelfen, mußte der ganze Schlitten mit einer Kufe in den Graben gekommen und umgeworfen sein. Gott weiß, wie lange der arme Mensch schon dalag. Ich bin dann sofort nach Oberrotheim gefahren, habe dort ein paar Bauern beauftragt, mit Tragbahren sich an die Unglücksstätte zu begeben, und kam dann hierher, um Sie, Herr Direktor, zu benachrichtigen."

„Es ist gut", sagte der Direktor, „eilen Sie voraus, ich folge augenblicklich."

Yella trat jetzt vom Fenster zurück.

„Sie werden bei diesem eisigen Wetter doch nicht reiten, Herr Direktor?" fragte sie mit mühsam beherrschter Angst. „Mein Vater hat Recht, Sie können schwerlich helfen!"

„Vielleicht aber doch, Baronesse," entgegnete der Direktor.

Die Freifrau reichte ihm liebevoll die Hand.

„Gott schütze Sie," sagte sie innig, „ich werde nicht eher ruhig sein, bis ich Sie zurück weiß."

Vor Yella verbeugte sich Siegfried höflich, aber ihre schüchtern ausgestreckte Hand schien er nicht zu sehen.

Rotheim und Strehlen begleiteten den Direktor hinaus. In stürmischem Galopp sprengten Rolf Siegfried und sein Diener Paul den Weg nach Niederrotheim hinab. Lärm und Zurufe kündigten schon von Weitem, daß sie sich der Unglücksstätte näherten. Eben hoben 4 kräftige Männer den armen Grittner, welcher noch immer bewußtlos war, auf die Tragbahre, Andere hatten den Schlitten aufgerichtet und konnten sich nicht darüber einigen, was damit zu thun sei, als Siegfried, der längst in der ganzen Umgebung eine wohlbekannte Persönlichkeit war, bei ihnen anhielt. Ruhig und bestimmt verfügte der Direktor alles Nöthige. Paul mußte sofort nach der Stadt reiten, um einen Arzt zu holen. Die Pferde wurden ausgespannt und von einem jungen Bauern ins Dorf geführt, der zugleich versprach, alles zu besorgen, um die wahrscheinlichen üblen Folgen des langen Stehens in Kälte und Schnee für die armen Thiere möglichst hintanzuhalten. Die Träger der Bahre hatten sich schon in Bewegung gesetzt, Direktor Siegfried wartete nur, bis der junge Bauer die Pferde des Schlittens zusammengekoppelt hatte. Siegfried schauerte leicht zusammen, er hatte seinen mit Pelz besetzten Reitrock ausgezogen und über den Verunglückten gebreitet, und der leichte schwarze Rock, den der Direktor darunter trug, schützte nur wenig vor der empfindlichen Kälte. Langsam ritt der Direktor nun an der Seite der Tragbahre.

So dauerte es eine geraume Zeit, bis das Wirthshaus des Dorfes erreicht war. Die gutmüthige Wirthin fügte sich willig allen Anordnungen des Direktors. Tücher wurden gewärmt, die erstarrten Glieder des Verunglückten gerieben, an denen keine äußere Verletzung wahrzunehmen war, nur als man den rechten Arm zu reiben begann, schlug Grittner stöhnend die Augen auf. Als der Arzt kam, bestätigte er Siegfried's Vermuthung. Der rechte Arm war gebrochen, sonst jedoch schien der Arbeiter keine andere Verletzung erlitten zu haben. Siegfried versprach dem Kranken, dessen lebhaften Dankesbezeugungen der Direktor kaum Einhalt zu thun vermochte, am nächsten Morgen wieder nach ihm zu sehen, und verließ mit dem Arzte zugleich das Zimmer. Als Siegfried sein Pferd besteigen wollte, mußte er einen Augenblick innehalten, ein momentaner Schwindel hinderte seine Bewegung; unwillkürlich legte er die Hand an die Stirne.

(Forts. folgt.)

Conflict aus Anlaß der Militär-Vorlage durchaus nicht officiös; die ganze Alarm-Nachricht sei „eitel Wind". Von einem Conflict zwischen dem preußischen Staatsministerium und dem Reichskanzler sei, wie sie, die ‚Kreuzztg.' bestimmt versichern könne, keine Rede.

* Der Kaiser überwies dem deutschen Verein zur Förderung der Luftschifffahrt für dieses und nächstes Jahr je 25,000 Mk.

Schweiz.

* **Basel,** 5. Oct. Das Bezirksgericht in Arlesheim (Basel-Land) sprach gestern den vermögenslosen Eltern eines achtzehnjährigen jungen Mannes, welcher bei dem Mönchensteiner Eisenbahn-Unglück getödtet worden war, eine Entschädigung von 10,000 Frcs. zu. Auch dieses Gericht führte das Eisenbahn-Unglück auf grobe Fahrlässigkeit zurück.

Frankreich.

* **Marseille,** 4. Oct. Was den letzten Socialistencongreß kennzeichnet, das ist die Abschwenkung zum agrarischen Socialismus. Bis in die letzte Zeit hatten die socialistischen Genossenschaften ihre Mitglieder nur aus den Städten und Industriecentren rekrutirt. Der Feldarbeiter war außerhalb des Kreises der socialistischen Propaganda geblieben, sei es, weil man ihn für socialistische Ideen nicht zugänglich hielt oder weil man ihn nicht nöthig hatte. Nachdem aber heute die deutschen Socialisten mit einigem Erfolg das neue Evangelium auf dem Lande predigen, suchen auch die französischen Socialisten diesem Beispiele zu folgen, in der Hoffnung, für die bevorstehenden Wahlen unter den Massen der Landbevölkerung Bundesgenossen zu gewinnen. Die große Mehrheit der kleinen Landwirthe und sogar der Feldarbeiter steht zweifelsohne den collektivistischen Principien feindlich gegenüber, aber wenn auch die auf dem Congresse formulirten, agrarischen Forderungen zum größten Theil unannehmbar sind, so schmeicheln doch viele der Desiderata dem kleinen Landwirth und dem Feldarbeiter, so z. B. die Gründung unentgeltlicher landwirthschaftlicher Unterrichtscurse und Errichtung von Versuchsfeldern, die Bildung von Genossenschaften zum An- und Verkauf von Dünger, Getreide, Sämereien u. s. w. Trotzdem ist es sehr unwahrscheinlich, daß die Grundbesitzer und Kleinbauern das socialistisch-agrarische Programm annehmen werden, weil der Congreß von Marseille in seinen Desideratas das Eigenthumsrecht und die individuelle Freiheit nicht hinlänglich respectirt hat. Die socialistischen Agrarier werden vielleicht bei der Masse der Feldarbeiter Bundesgenossen finden, aber die Grundbesitzer und die Mehrheit der Kleinbauern wird ihnen stets feindlich gegenüberstehen.

hd **Marseille,** 5. Oct. Sieben Heizer des englischen Dampfers „Yorkshire" von Rangoon nach hier unterwegs sind durch Fischgenuß vergiftet worden.

hd **Albi,** 5. Oct. Der Vertheidiger Abgeordneter Milleraud fordert kategorisch die Freisprechung aller angeklagten Ausständischen im Namen des ganzen republikanischen Frankreich. Er beschuldigt in schärfster Sprache die Grubengesellschaft Calvinhac, die Arbeiter entlassen zu haben, um einen Ausstand aus Speculationsgründen und Gewinnsucht zu provozieren. Der Abgeordnete Dutemps veröffentlicht ein Schreiben, wonach alle republikanischen Abgeordneten ohne Parteiunterschied zu Gunsten der Ausständischen in Carmaux gewonnen sind.

Nach dreistündiger Berathung verurtheilte das Gericht zehn Arbeiter zu einer Gefängnißstrafe von 8 Tagen bis 4 Monaten. Das Urtheil wurde mit stürmischen Kundgebungen aufgenommen. Einer der Verurtheilten rief: Es lebe die Soziale!

Italien.

* **Rom,** 3. Oct. Der heil. Vater empfing heute den neu ernannten preußischen Gesandten beim päpstlichen Stuhle, v. Bülow, der sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Nach der officiellen Audienz verblieb der Gesandte noch längere Zeit in Privatunterhaltung bei dem Papste, später begab er sich zu dem Cardinal-Staatssecretär Rampolla.

England.

London, 3. Oct. Dem ‚China Herald' zufolge wurden im September in Singan 27 europäische Missionare ermordet. Die Epidemien im nördlichen Mittelchina dienen als Vorwand für den Aufstand gegen die Missionare.

Amerika.

* **St. Antonio,** 4. Oct. Aus dem Staate Lichoacan (Mexiko) wird gemeldet, daß die Bevölkerung wegen mißrathener Ernten im größten Elend liege. Seit 4 Jahren ist keine gute Ernte zu verzeichnen. Massenweise stirbt die Bevölkerung am Hungertode. Mit Anwendung von Gewalt ist ein Haufen von 6000 Personen in ein Getreidelager eingedrungen. Da aber keine Vorräthe vorhanden waren, zerstörten sie das Gebäude. Der Gouverneur des Staates beschwor die erbitterte Menge abzuziehen, als Antwort verlangten sie Brod. Der General-Gouverneur ließ zwei Regimenter Fußtruppen vorrücken und auf die Manifestanten feuern, diese nahmen die Flucht und erbrachen kurz darauf ein mit Getreide angefülltes Magazin.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 6. October.

So **Der historische Verein für den Niederrhein** tagte gestern Morgen in glänzender Versammlung, der etwa 150 Personen beiwohnten, im hiesigen städtischen Kaufhause. Den Vorsitz führte der Vereinsvorsitzende Geheimrath Dr. Hüffer. Namens der Stadt begrüßte vorab Herr Bürgermeister Tilmann die Erschienenen und dankte für die Auszeichnung, welche der Stadt Neuß durch Abhaltung einer so glänzenden Versammlung des nunmehr bereits 40 Jahre in hohem Ansehen stehenden Vereines zu Theil geworden; freilich zähle unsere Stadt auch zu denjenigen Orten, welche einen hervorragend historischen Character tragen.

Ueberall begegne man Baudenkmalen, den Zeugen einer ruhmreichen Geschichtsperiode. So erinnere das Oberthor an die Römerzeit; die nebenanliegenden Mauern waren einst der Schauplatz des Kampfes eines biederen Bürgerthumes gegen die Vergewaltigung. Die Quirinuskirche erinnere an die glänzendste Periode der romanischen Baukunst, ein Zeichen von Kunstsinn, Opferwilligkeit und tiefreligiöser Begeisterung. Das Rathhaus endlich vereinige in sich die Reste der Gothik, Renaissance und Restauration: ein Bauwerk, das von dem edlen Bürgersinne Zeugniß ablege, das Haus, in dem die städtischen Interessen berathen werden, auch dieses Zweckes würdig erscheinen zu lassen.

Redner schließt unter nochmaliger Bewillkommnung, für welche der Vorsitzende in beredten Worten seinen Dank ausspricht. Derselbe geht alsdann zu den Angelegenheiten des Vereins über und theilt mit, daß Heft 55 der Vereinsschrift sich im Druck befindet, daß man ferner an dem Register an Band 40 angefangen habe, zu arbeiten. Hr. Kassirer Helmken-Köln theilt mit, daß im Jahre 1891 dem Vereine 17 Vorstands- u. Ehrenmitglieder u. 710 Mitglieder angehört haben. Die Jahreseinnahme betrug 4427,10 M., dazu kam der Bestand von 2498,96 M. Die Ausgabe betrug 4499,55 M., der Bestand verbleibt mit 2426,71 M. Man hat also in diesem Jahre ein Minus zu verzeichnen, was darin vorzüglich seinen Grund hat, daß die Mitgliederzahl um etwa 100, sei es durch Tod oder Austritt, heruntergegangen ist. Im Jahre 1888/89 betrug dieselbe noch 826.

Vorsitzender bemerkt alsdann, daß das reiche Archiv zu Harff dem Grafen Mirbach gehöre und bereits weit erschlossen sei; ebenso uehme die Registrirung der kleinen Archive unter der Protection der geistlichen wie weltlichen Behörden guten Fortgang. Herr Archivar Hansen-Köln hebt hervor, daß es nunmehr Pflicht der einzelnen Pfarrer sei, die vorhandenen Inventare auch ohne eine Aufforderung einzusenden; es sei dies leider bisher nicht geschehen. Man habe sich deshalb auf die Zusammenstellung des gedruckten Materials beschränkt und alsdann auch an Privatforscher sich in dieser Angelegenheit gewandt, auf welchem Wege man in den Besitz von etwa 500 Notizen gekommen sei. Seit Mai d. J. hat nach Angabe des Vorsitzenden der Verein 11 Mitglieder durch den Tod verloren, deren Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sitzen ehrt.

Als Ort der nächsten Frühjahrsversammlung wird einstimmig Münstereifel gewählt. Herr Gymnasialdirektor Dr. Tücking hielt hierauf einen glänzenden Vortrag über die Entwickelung der Stadt Neuß vom keltischen Ursprunge bis zur heutigen Zeit unter besonderer Hervorhebung der Punkte, welche auch heute noch nicht feststehen, um so die Forschung auf diese dunklen Punkte hinzulenken. Als solche bezeichnet er die vollständige Feststellung des Planes des Römerlagers, die Erforschung der Zwecke, welchen die anderen großartigen Römerbauten zu Grimlinghausen und Neuß dienten, ferner welche Städte von Neuß als Oberhof noch das Städterecht außer den bekannten erhielten und endlich, ob Neuß zur Hansa gehörte und welche rechtliche Stellung es in dem Bunde einnahm.

Herr Bauinspector Schultz-Köln hielt sodann einen interessanten Vortrag über die porta patia in der Straße unter Fettenhennen in Köln, von welcher man unlängst beim Abbruch der Domcurien den ganzen Plan feststellen konnte.

Herr Dr. Klemen besagte, daß die Inventarisirung der Kunstdenkmäler Rheinlands gut voranschreite; augenblicklich nehme Herr Regierungs-Baumeister Arndts Aufnahmen in den Kreisen Neuß und Erefeld vor. Schließlich macht Herr Domcapitular Schnütgen-Köln noch Mittheilung über zwei interessante Funde, welche er gelegentlich seiner Nordlandsreise gemacht. Es ist dies ein Kaiser-Codex aus dem Jahre 1045, bestimmt für Kaiser Heinrich III. und seine Gemahlin Agnes in ihrer Pfalz zu Goslar. Der Fund befand sich in der Bibliothek zu Upsala. Dann fand Redner in der Bibliothek zu Stockholm einen werthvollen Speisekelch und den Bischofsstab des Churfürsten Albrecht von Brandenburg zu Mainz. Beide letzteren Funde gehören zu den Gegenständen, welche im 30jährigen Kriege von Deutschland nach Schweden geschleppt wurden.

Die Versammlung besichtigte hierauf kurz die Münsterkirche und fand sich alsdann zu einem Festessen im Rheinischen Hofe zusammen.

* **Die Verminderung der Personenzüge,** welche mit dem Winterfahrplan in Kraft getreten ist, hat lebhaften Widerspruch hervorgerufen. Jetzt gibt der Eisenbahnminister im Reichs-Anzeiger eine kurze Rechtfertigung dieser Maßregel. Die aufgehobenen Züge seien selbst während der lebhaften Reisezeit des Sommers nur von einer sehr geringen Anzahl von Personen benutzt worden, so daß die Aufwendung erheblicher Kosten für die fernere Beförderung so gering benutzter Züge nicht zu rechtfertigen gewesen wäre. Die Beschwerden über die mit der Cholera begründeten „einstweiligen" Zugverminderungen sind aber doch nicht ohne Erfolg geblieben. Denn es heißt im ‚Reichs-Anzeiger': „Die vorübergehende Einschränkung des Zugdienstes, welche durch die außerordentliche Verminderung des Reiseverkehrs auf einzelnen Strecken nach dem Ausbruch der Cholera geboten war, wird angesichts der erfreulichen Abnahme der Epidemie, wie zu hoffen, demnächst ganz oder doch zum größten Theil wieder rückgängig gemacht werden können."

*** **Düsseldorfer Chronik,** 5. Octbr. In den letzten Nächten wurden von den Häusern im nördlichen Stadttheile viele Porzellanschilder gestohlen. Die Eigenthümer der Häuser haben auf die Entdeckung der Thäter eine Belohnung gesetzt.

— Am Montag Morgen, während der h. Messe in der Rochuskapelle, zwischen 6 und 7 Uhr, wurde in der Rochuspfarrkirche wieder ein Opferstock erbrochen und der Inhalt gestohlen. Viel hat der Dieb nicht erbeutet.

— Während gestern Abend gegen 7 Uhr ein Milchfuhrmann Milch in ein Haus an der Kreuzstraße brachte und sein Wagen ohne Aufsicht stand, wurde dieser mit allem, was dran und drin war, gestohlen. Der Wagen hat die Aufschrift: „Neuenhof bei Rath."

— Von einem Güterbestellwagen wurde gestern Abend ein Ballen gestohlen, der für eine hiesige Restauration Servietten enthielt. Die Servietten haben eingewirkt den Namen W. ‚Kaiser oder Restauration Kaiser

— Die beiden Diebe, welche die Liliputaner bestohlen haben, sind verhaftet und haben die That eingestanden.

* **Düsseldorf,** 4. Oct. Die Vereinsmeierei treibt immer seltsamere Blüthen. Dieser Tage hat sich hier ein Verein gebildet, dem nur Solche beitreten können, welche in der 11. Kompagnie irgend eines Regimentes gedient haben!

* **Wülfrath,** 3. Oct. Bei dem vorgestern über unsere Gegend niedergegangenen Gewitter wurde hier ein 14jähriger Knabe vom Blitz erschlagen. Derselbe war mit seinem Vater und andern Kindern bei der Kartoffelernte beschäftigt gewesen, hatte mit den übrigen bei Ausbruch des Unwetters in einem benachbarten Hause Schutz gefunden und wollte von hier aus sich in das nahegelegene elterliche Haus begeben. Kaum war er auf die Straße hinausgetreten, so tödtete ihn der Blitz.

* **Odenkirchen,** 4. Oct. Die hiesigen Stadtverordneten haben eine Verfügung der königl. Regierung vom 3. Sept. d. J., wonach den Gemeinden aufgegeben wird, eine Gehalts-Erhöhung der Lehrer und Lehrerinnen vorzunehmen, abgelehnt. Die Regierung erklärte, falls die Stadtverordneten die Erhöhung nicht vornähmen, werde die Regierung dieselbe zwangsweise einführen. Von der Stadt ist die Ablehnung mit Rücksicht auf den hohen Umlagemodus (320 pCt.) erfolgt. Durch die Annahme der Vorlage würde unsere Gemeinde vorab 7320 Mk. mehr an Schulgeldern ausgeben. Beispielsweise würde ein älterer Lehrer eine Zulage von über 1000 Mk. erhalten.

* **Lanten,** 4. Oct. In vergangener Nacht ist die große Bandle'sche Lohgerberei ein Raub der Flammen geworden. Das ganze Gebäude ist ausgebrannt.

* **Emmerich,** 4. Oct. Laut soeben beim hiesigen Bürgermeister-Amte eingegangener telegraphischer Nachricht sind die sämmtlichen, wegen der Choleragefahr getroffenen amtlichen Maßnahmen, als ärztliche Untersuchung der Schiffe und Eisenbahnzüge ꝛc. aufgehoben und der ganze Verkehr freigegeben.

* **Kray,** 4. Oct. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhofe. Einem Packmeister aus Speldorf, der Schaffnerdienste verrichtete, wurden auf eine unerklärliche Weise beide Beine dicht am Leibe von dem betreffenden Personenzuge abgefahren. Ein anwesender Arzt verband den Schwerverletzten und ließ ihn in das Gelsenkirchener Krankenhaus befördern. Der Aermste ist Vater von sieben Kindern.

* **Köln,** 3. Oct. Dem bei dem Eisenbahnunglück am Südbahnhof schwer verletzten Reserve-Unteroffizier Nikolaus Kiefer aus Bliensch weiler im Unterelsaß, der einen Doppelbruch des rechten Unterschenkels erlitten hatte, mußte am Samstag im Bürgerhospital das Bein amputirt werden.

* **Köln,** 5. Oct. „Dem Wirth kein Verdienst!" So war ein Brief überschrieben, der vorgestern bei der Criminalpolizei einlief. In der Wirthschaft von Hilgers in der Comödienstraße stahl am Montag ein Mann eine Flasche Liqueur. Verfolgt von Wirth und andern Leuten, gelang es, den Menschen in einer Cigarrenhandlung am Kattenbug zu erreichen. Die Flasche hatte er seinem Helfershelfer übergeben, der entkam. Der Festgehaltene übergab dem Restaurateur seine Uhr zum Unterpfand mit der Angabe, sie Nachmittags wieder einzulösen. Statt dessen schrieb der Mensch an die Criminalpolizei einen Brief mit obiger Ueberschrift, in dem es heißt: „Ich habe heute Morgen beim Wirth Hilgers in der Comödienstraße eine Flasche Schnaps gestohlen; ich wurde aber dabei erwischt, und ich mußte meine Uhr zum Pfand da lassen. Die Uhr habe ich auch gestohlen, davon soll der Wirth keinen Nutzen haben. Sch. Taschenspieler." Der Criminalpolizei wird es wohl gelingen, den Taschenspieler ausfindig zu machen.

* **Kirn a. d. Nahe,** 3. Oct. In glänzender Feier, unter Betheiligung einer Volksmenge, die nach Tausenden zählte, fand gestern Nachmittag hier die Grundsteinlegung zur neuen katholischen Kirche statt. Das Wetter war sehr günstig. Um 3 Uhr Nachmittags wurde im alten Kirchenchor der Rosenkranz für die Wohlthäter des neuen Kirchenbaues gebetet; dann folgte der Aufzug zum prachtvoll geschmückten Bauplatze. Die Feierlichkeit in der Prozession sowie auf dem Bauplatze wurde wesentlich erhöht durch die Musikkapelle des Herrn Fabrikbesitzers Wilhelm Simon. Auf dem Bauplatze sang zuerst die „Concordia" einen vierstimmigen Chor. Darauf hielt Herr Pastor Thielen aus Bisten, Kreis Saarlouis, dessen Namen durch den Kirchenbau in dem hier benachbarten Seesbach rühmlich bekannt ist, die Predigt. Der Redner sprach tief durchdachte und herzliche Worte in schöner Form zu der Menge, welche ihm ungetheilte Aufmerksamkeit schenkte. Nach der Predigt vollzog Herr Dechant Ritter aus Merrheim die Weihe des Grundsteins und der Fundamente. Außerdem betheiligten sich noch zwölf Priester an der Feierlichkeit, zu welcher auch Herr Geheimrath Agricola, Landrath aus Kreuznach und Herr Bürgermeister Ran von hier erschienen waren. So ist denn auch für das so nöthige Gotteshaus in Kirn a. d. Nahe der Grundstein gelegt. Der Dank gebührt dem lieben Gott und so manchen lieben Wohlthätern. Möge Gottes Gnade noch viele Herzen bewegen, der armen katholischen Gemeinde zu Kirn zu gedenken und dem Pfarrer Dinspel daselbst Gaben zum Weiterbauen zu senden.

* **Münster,** 3. Octbr. Ein geheimnißvoller Einbruch wurde hier nächtlicher Weile im Krämeramthause (dem Versammlungslokal der Münsterischen Kaufmannsgilde im Mittelalter), welches jetzt historischen Sammlungen zur Aufbewahrung dient, ausgeführt. Der Dieb hat in beiden Stockwerken des Gebäudes die Thüren gesprengt, sämmtliche Pulte und Schränke erbrochen und durchstöbert, ohne jedoch etwas mitzunehmen. Man vermuthet, daß der Eindringling es auf das s. Z. vielgenannte „Lutherbuch" abgesehen hatte, welches vor kurzem zufälligerweise anderweitig untergebracht worden war. — Ein Hochstapler schlimmster Sorte ist von der hiesigen Polizei am Samstag dingfest gemacht worden. Derselbe hatte unter dem Titel eines Grafen von Schönburg-Buchheim bei verschiedenen Geistlichen hier und an anderen Orten, so in Braunschweig Geld zu erschwindeln versucht. Der Mensch hatte sogar die Unverfrorenheit, dem hochw. Bischof Dr. Dingelstad einen Besuch abzustatten. Herr von Schönburg war bereits vor einigen Wochen in Begleitung eines angeblichen österreichischen Offiziers, der sich Ritter Eugen von Rainer nannte, in Münster und hatte bereits damals die Aufmerksamkeit unserer Polizei erregt; sie mußte ihn aber wieder laufen lassen, da er sich als der Maler Militiades Dracopole aus Athen genügend auswies. Im Besitze des Gauners fand man neben einer Anzahl gefälschter Legitimationspapiere ein Verzeichniß seiner „Kunden" und ein Fläschchen mit Gift.

Gerichtliches.

§§ Neuß, 5. Oct. (Schöffengericht.) In der heutigen Sitzung des Kgl. Schöffengerichts, in welcher unter dem Vorsitze des Hrn. Amtsgerichtsraths Kuckhoff als Richter, die Herren Wilh. Lieven zu Neuß, und Wilh. Albert Könemann, Kaufmann zu Neuß, als Schöffen, Herr Ridder, Bürgermeister a. D., als Vertreter der Staatsanwaltschaft und die Herren Referendare van Eupen und Berenbrock als Gerichtsschreiber fungirten, kamen die nachfolgenden Sachen zur Verhandlung: 1. Heinr. Adolph M. wurde wegen Bettelei zu 1 Woche Haft verurtheilt. — 2. Wegen Entwendens von Gemüse erhielt ejn Angeklagter 10 M. Geldstrafe ev. 2 Tage Haft. — 3. Gottfried B., Ehefrau Johann B. und Bernhard K. wurden wegen Diebstahls ad 1 zu 6 Tagen, ad 2 zu 1 Tage und ad 3 zu 10 Mark Geldstrafe ev. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 4. Heinr. H. zu Holzheim hatte dem Knaben Peter M. mittelst eines Messers eine Wunde am Kopfe beigebracht. Das Gericht erkannte gegen den H. wegen Mißhandlung auf 10 M. Geldstrafe ev. 2 Tage Gefängniß. — 5. Ebenfalls wegen Mißhandlung wurde Wwe. Friedrich St. aus Düsseldorf und Wwe. Friedrich B. aus Oberkassel jede zu 5 M. Geldstrafe ev. 1 Tag Gefängniß verurtheilt. — 6. Der Ackerer Johann St. zu Büttgen hat den Jagdhüter beleidigt. Derselbe muß hierfür 3 M. Geldstrafe zahlen ev. 1 Tag Gefängniß absitzen. — 7. Wegen unberechtigten Fischens erhielten Conrad Hub. K. und Franz Hub. K., beide aus Derikum, jeder 20 M. Geldstrafe ev. 4 Tage Gefängniß, außerdem ad 1 10 M. Geldstrafe ev. 2 Tage Haft, weil er fremde bestellte Grundstücke betreten hatte. — 8. Der Hausirer Wilh. W. aus Düsseldorf war angeschuldigt, am 13. Juli cr. das Ladenlocal eines hiesigen Geschäftes auf die Aufforderung des Inhabers, nicht verlassen zu haben. Das Gericht verurtheilte denselben hierfür zu 20 M. Geldstrafe ev. 4 Tagen Gefängniß. — 9. Theod. B. aus Neuß war durch Strafbefehl der Polizeibehörde mit 2 M. Geldstrafe bestraft, weil er mit einem undichten Fasse Mistjauche über die Straße gefahren hatte. S. hatte gegen diesen Strafbefehl Einspruch erhoben und gerichtliche Entscheidung beantragt. Das Gericht erkannte heute nur auf 1 M. Geldstrafe ev. 1 Tag Haft. — 10. Wegen Mißhandlung wurde Balthasar M. zu 15 M. Geldstrafe ev. 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 11. Quirin B., Ackerer zu Norf, hatte seine Hühner außerhalb seines Grundstückes ohne Aufsicht gelassen. Er erhielt 1 M. Geldstrafe ev. 1 Tag Haft. — 12. 8 Tage Gefängniß erhielt Pet. Joh. Sch. aus Neuß wegen Mißhandlung. — 13. Christian L., Tagelöhner zu Neuß, wurde wegen Beleidigung eines Beamten, Bedrohung und Widerstandsleistung zu 6 Tagen Gefängniß und wegen Verübens groben Unfugs zu 1 Tage Haft verurtheilt. — 14. Wegen Gewerbe-Contravention erhielt Ehefrau Jac. B. 36 M. Geldstrafe ev. 3 Tage Haft. — 15. Zwei Sachen wurden auf den 7. Dec. vertagt. — 16. In 2 Sachen erfolgte Freisprechung. — 17. In der Beleidigungssache Dr. Cl. gegen Dr. B., beide zu Dormagen wohnhaft, kam zwischen beiden Parteien auf Anregung des Herrn Vorsitzenden des Gerichtshofs in der Weise ein Vergleich zustande, daß der Kläger Dr. Cl. voll und ganz die Bedingungen des Beklagten Dr. B. acceptierte. — 18. In der Privatklagesache des Herrn Referendar R. gegen den Herrn Bürgermeister T. zu Neuß wegen Beleidigung wurde letzterer zu 100 M. Geldstrafe ev. 20 Tagen Gefängniß verurtheilt. Sofort wurde gegen diese Sache Berufung eingelegt. — 19. In der Privatklagesache Franz H. gegen Hchr. H., Zimmergeselle zu Neuß, wegen Beleidigung wurde Letzterer zu 50 M. Geldstrafe ev. 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 20. In einer weiteren Privatklagesache gegen Elise B. zu Neuß, ebenfalls wegen Beleidigung, wurde die Beklagte zu 10 M. Geldstrafe ev. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 21. Eine Privatklagesache wurde auf den 7. December cr. vertagt.

w Düsseldorf, 5. Oct. (Schöffengericht.) Der Schreinergeselle Heinrich Sch. aus Bonn, in Bremen wohnend, war des Betrugs angeklagt. Er kam in Düsseldorf zu dem Agenten K. und erhielt von diesem ein Darlehn von 18 M. zu einer Reise in die Heimath, indem er dem K. vorschwindelte, seine Mutter sei lebensgefährlich erkrankt, er befinde sich auf der Reise von Hannover nach Bonn und ihm seien auf dem Bahnhofe Koffer, Portemonnaie und Billet gestohlen. Das war alles erfunden. Der Angeklagte wurde zu 10 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Otto K., ein holländischer Maurer, hat in dem Hause, in welchem er wohnte, die Zimmerthüren zerschlagen, den Hausherrn bedroht und einen Schutzmann mißhandelt. Für diese verschiedenen Vergehen wurde K. mit 10 Tagen Gefängniß bestraft. — Fabrikarbeiter Wilhelm F. hat den Schutzmann Pelzer dadurch beleidigt, daß er von demselben behauptete, derselbe ließe sich bestechen. Das Schöffengericht verurtheilte den F. deshalb zu 12 M. Geldstrafe — Die Pfandversetzerin Ehefrau B. hat einen Polizeisergeanten beleidigt und sich der Pfändung widersetzt. Den Arbeiter des Gerichtsvollziehers drohte sie niederzustechen. Die beherzte Dame wurde mit 12 M. Geldstrafe bestraft.

Zur Choleragefahr.

* Worringen, 4. Oct. Nachdem die in den Baracken isolirten Lootse bereits am Samstag aus denselben wieder entlassen worden, hat man auch die übrigen Isolirten, die Frau nebst Kinder des an der Cholera verstorbenen Maschinisten heute frei gelassen. Die Vorsichts halber geschlossenen Wirthschaften durften am Sonntag ihre Locale wieder eröffnen. Hoffentlich wird durch die getroffenen strengen Vorsichtsmaßregeln jede Gefahr für diesmal beseitigt sein. Im Jahre 1866 wurde hierselbst auch durch einen Lootsen die Cholera eingeschleppt, und sie forderte damals viele Opfer.

* Hamburg, 5. Oct. Amtlich wurden gemeldet: 30 Choleraerkrankungen und 11 Todesfälle, davon gestern 16 bzw. 6. Transportirt: 17 Kranke, kein Todter; in Altona 6 bzw. 4.

hd Hamburg, 5. Oct. An Cholerafällen kamen heute vor: 30 Kranke 11 Todte, davon auf gestern 16 Kranke, 6 Todte.

* Posen, 4. Oct. Das Verbot des Zuzuges auswärtiger Pilger zu den katholisch-kirchlichen Ablaßfesten im Regierungsbezirk Posen ist laut dem ‚Pos. Tagbl.' durch den Oberpräsidenten vom 10. October d. J. aufgehoben, da nach Lage der Sache die Gefahr der Verbreitung der Cholera im Regierungsbezirk Posen eine erhebliche Verminderung erfahren hat.

* Pesth, 4. Oct. In das hiesige Barackenspital wurden von Montag Nacht bis Dienstag Mittag 16

an der Cholera erkrankte Personen aufgenommen. Von gestern Abend bis heute Mittag sind 9 Todesfälle infolge Cholera vorgekommen. Gestern und heute sind 6 Personen als geheilt entlassen worden. In dem Barackenspital befinden sich gegenwärtig 55 Kranke. Dem Neuen ‚Pester Journal' zufolge sind seit dem Auftreten der Cholera 70 Personen erkrankt und 22 gestorben.

* Amsterdam, 5. Oct. In Zwaag, Kampen und Alkum traten vereinzelte Cholerafälle auf.

* Brüssel, 5. Oct. In Antwerpen kamen 3 Erkrankungen vor; 6 Kranke sind in den Hospitälern. In Paturages hat die Cholera aufgehört. In Quaregnon, Ghlin und Elouges traten vereinzelte Fälle auf; ebenfalls in Charleroi. In Steendor (?) wüthet die Cholera furchtbar. Von 2800 Einwohnern sind 38 gestorben, gleich etwa 1 ½ pCt. Das Lazareth ist überfüllt, auswärtige Aerzte leisten Hülfe.

* Paris, 4. Oct. Gestern sind hier 17 Erkrankungen und 8 Todesfälle an Cholera und in der Bannmeile 7 Erkrankungen und 4 Todesfälle vorgekommen. In Havre sind gestern 3 Personen an der Cholera erkrankt und ebensoviele gestorben.

* Paris, 5. Oct. Gestern kamen hier 22 Erkrankungen und 11 Todesfälle vor.

Vermischtes.

* Berlin, 4. Oct. Ueber den Zusammenbruch der Firma August H. F. Schulze wird mitgetheilt, daß der Bankier, an den sich die Inhaber des verkrachten Geschäfts um Hülfe gewandt hatten, festgestellt habe, daß seit zehn Jahren eine Bilanz nicht gezogen worden sei. Wie viel die Summe der unterschlagenen Depots beträgt, ist noch nicht festgestellt. Zu den Kunden des Geschäfts sollen der frühere Finanzminister Scholz, Herr v. Carstenn-Lichterfelde, Beamte der Reichsbank gehört haben. Als die am stärksten Geschädigten werden General-Arzt K. genannt, der ca. 300,000 M. verliert, und eine Wittwe in Magdeburg, welche einen Verlust von ca. 290,000 M. zu beklagen hat. Die kleineren Depots sollen intact sein. Der Cassenbestand, der am Samstag Nachmittag durch Beamte der Criminalpolizei festgestellt wurde, soll nur einige Hundert Mark betragen haben. Beide Geschäftsinhaber befinden sich in der Untersuchungshaft in Moabit.

* Berlin, 4. Oct. Lieutenant Miklos wurde auf der Reise überall, mitunter durch die Bürgermeister begrüßt. Der Ritt währte 75½ Stunden, wovon 13 der Ruhe gewidmet wurden. Bei der Ankunft war der Reiter frisch, das Pferd aber elend; schon in Hoyerswerda mußten ihm Morphiineinspritzungen gemacht werden und von dort an bestand die Nahrung für das Pferd nur aus einer Flasche Cognac, ohne irgendwo Rast zu machen. Die zurückgelegten Strecken vertheilten sich am ersten und zweiten Tage auf 200, am letzten Tage auf 176 Kilometer. Ueber das Tempelhofer Feld mußte das Pferd wegen Müdigkeit am Zügel geführt werden.

* Wien, 4. Oct. Bis 5 Uhr war in Floridsdorf kein deutscher Distanzreiter eingetroffen. Ein Radfahrer theilt mit, daß eine Anzahl von Kilometern hinter ihm die ersten vier deutschen Reiter folgen. Dem Rittmeister v. Tepper-Laski, der heute Nacht von Znaim zuerst aufbrach, ist nach telegraphischer Meldung bei Stockeran das Pferd niedergebrochen. Er mußte den Weiterritt aufgeben. Auch des Prinzen Friedrich Leopold Pferd konnte bei Stockeran nicht weiter. Der Prinz ließ angeblich dem Pferd eine Injection geben und kommt zu Fuß, das Pferd mit sich führend. Lieutenant Heyl, der schon hier hätte eintreffen können, blieb beim Prinzen.

* Wien, 5. Oct. Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist als Gast des Kaisers Franz Joseph in der Hofburg abgestiegen; Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, dessen Ankunft man heute Mittag erwartet, wird auf Einladung des Kaisers ebenfalls dort Wohnung nehmen. Wie aus Znaim telegraphisch gemeldet wird, sind daselbst heute früh um 3 Uhr die Rittmeister v. Heyden-Linden, v. Goßler und v. Kramsta abgeritten und werden um etwa 10 Uhr Vormittags hier erwartet. Um 8½ Uhr Vormittags ritt durch Znaim Hauptmann v. Lindenau und um 9 Uhr Premier-Lieutenant v. Senfft-Pilsach, beide in vorzüglichster Condition.

* Wien, 5. Oct. Von den deutschen Distanzreitern trafen während der Nacht ferner ein: Premierlieutenant Reisch (Drag.-R. 1), Rittmeister Frhr. v. Schuckmann (Cuir.-Reg. 1), Premierlieutenant Freiherr v. Reitzenstein (7. Feld-Art.-Reg.) und Secondelieutenant Graf v. Hohnstein (1. Bair. Ulanen-Reg.)

* Wien, 5. Oct. Von den deutschen Distanzreitern traf gestern noch ein: Rittmeister v. Schuckmann um 11 Uhr 49 Min. 35 Sec., heute früh um 4 Uhr 53 Min. Premierlieutenant v. Reitzenstein, um 7 Uhr 55 Min. Graf Holnstein, ferner um 8 Uhr 47 Min. 40 Sec. die drei Rittmeister von Heyden-Linden, von Goßler und von Kramsta. Um 11 Uhr kam Hauptmann Hofmann von Waldau zu Fuß ohne Pferd. Dieses war gestern Abend nicht weit vom Ziel in Kornenburg zusammengebrochen. Um 12 Uhr 38 Min. langte Rittmeister v. Poser an. Um 1 Uhr 30 Min. traf Herzog Günther von Schleswig-Holstein zu Fuß ein, sein Pferd an der Hand führend; er wurde von den Herren der deutschen Botschaft und den Officieren lebhaft begrüßt.

Heute Vormittag fand im Cavallerie-Reitlehrer Institut vor den Preisrichtern, den Generälen Bardolo und Bothmer sowie dem Oberst Schaky und dem Major Bismarck die Vorführung der eingetroffenen deutschen Pferde zur Prüfung für den Conditionspreis statt. Von den an der Hand vorgeführten, dann vorgerittenen Pferden soll das Pferd des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen den günstigsten Eindruck gemacht haben. In die Reihe der besten Zeitrecorde ist als sechster Rittmeister Schuckmann eingerückt mit 87 Stunden 9 Minuten, Lieutenant Jena tritt hinter ihn mit 87 Stunden 26 Min., achter ist bisher Lieutenant Reitzenstein mit 92 Stunden 57 Min., neunter Graf Holnstein mit 93 Stunden 10 Min.

Die Zeitungen feiern in Wort und Bild, zum Theil in Leitartikeln, den Sieg der österreichischen Distanzreiter. Besondere Befriedigung gewährt heute, daß der österreichische Graf Starhemberg den Ungarn Alader von Miklos noch übertroffen hat. Wilhelm Starhemberg, Sohn des Fürsten Camillo Starhemberg, ist Oberstlieutenant im Husaren-Regiment Kaiser Wilhelm II. Man hebt hervor, daß auf ihn am meisten gewettet wurde, da sein neunjähriger Wallach Athos ein sehr bewährtes Thier ist und auch der Reiter durch geringes Gewicht von 58 Kilo und besondere Gewandtheit den Sieg erleichterte.

* Altona, 3. Oct. Hier wurde vor kurzem die 16jährige Tochter des Weinhändlers F. H. Plate von einem Bettler in das linke Bein geschossen. Der Bettler war von dem jungen Mädchen, das sich allein in der Wohnung befand, abgewiesen worden. Als er sich zum Fortgehen anzuschicken schien, holte er einen Revolver aus der Tasche hervor, feuerte auf das Mädchen und entfloh. Das Mädchen sank bewußtlos zu Boden. Es gelang, die Kugel aus dem Bein zu entfernen. Das Befinden des Mädchens gibt glücklicherweise zu ernster Besorgniß keinen Anlaß.

* Hildesheim, 4. Oct. Herr Lieutenant Coqui, Adjutant des 2. Bataillons hierselbst, wurde gestern Nachmittag auf einem Spazierritt von seinem plötzlich scheuenden Pferde aus dem Sattel geworfen und, da er mit einem Fuß im Steigbügel hängen blieb, von dem Thier in rasendem Laufe auf dem Boden geschleift. Kurze Zeit darauf ist er in Folge der erhaltenen Verletzungen gestorben.

* Mannheim, 4. Oct. Der Mörder des vor zwei Jahren bei Ittlingen auf offener Landstraße ermordeten Kanoniers Fritschle ist in Australien festgenommen worden.

* Wien, 2. Oct. Bezüglich des vielfachen Raubmörders Szemeredy ist jetzt die Polizei diesseit und jenseit der Leitha eifrig dabei, nach etwaigen Theilnehmern seiner Verbrechen zu suchen. Es sprechen Anzeichen dafür, daß noch ein Mann, bei andern Verbrechen vielleicht eine Frau mitthätig waren. In Preßburg fand man bei einer Obsthändlerin einen Handkoffer, der ihr am Tage der Verhaftung Szemeredy's von einem unbekannten Manne zur Aufbewahrung übergeben und nicht wieder abgeholt worden war. In dem Koffer befand sich unter anderm eine gewaschene Tuchhose mit Blutspuren.

* Wien, 4. Oct. Ueber den Prinzen Peter von Coburg wird folgendes mitgetheilt: Prinz Peter wurde im Jahre 1866 in Rio de Janeiro geboren und dort als voraussichtlicher Thronfolger erzogen, da die Kronprinzessin 11 Jahre kinderlos blieb. Die Geburt eines Thronerben und später der Sturz des Kaiserreichs beraubten ihn zunächst dieser Aussicht, doch nahm neuerdings die kaiserliche Partei in Brasilien den Prinzen Pedro für die Wiederherstellung des Kaiserthums in Aussicht. Diese mannigfaltigen Erschütterungen wirkten ungünstig auf den Prinzen ein; er war schon im Sommer bei einem Besuch in Bulgarien sehr nervös, ging zur Erholung nach Abbazia und wohnte in letzter Zeit im Palais Coburg allein, da sein Oheim Prinz Philipp auf einem Jagdausflug in Ungarn weilte. Prinz Peter begann Spuren geistiger Störung zu zeigen, sodaß Irrenärzte zu seiner Beobachtung beigezogen wurden. Er hielt sich zeitweilig für den Kaiser von Brasilien. Gestern Morgen zeigte er sich sehr aufgeregt, ritt allein aus und prügelte den Stallburschen. Später begab sich der Prinz von seinem Zimmer im zweiten Stock in ein Zimmer des vierten Stockwerkes und verriegelte dasselbe. Man fürchtete, daß er sich hinabstürzen könnte, und holte die Feuerwehr. Da zwei Fenster des Zimmers nach der Seilerstätte und zwei nach der Coburgbastei nächst der Gartenbaugesellschaft gingen, wurde auf jeder Seite ein Sprungtuch und ein drittes im Hofe ausgespannt. Jedoch war der Prinz eingeschlafen, und als der coburgische Hofrath Seitz um ½4 Uhr klopfte und rief: „Hoheit, ich lade Sie ein, mit mir eine Spazierfahrt zu machen!" öffnete der Prinz willig und wurde dann in geschlossenem Wagen nach der Döblinger Heilanstalt gebracht.

* Eine Kahnfahrt über den Ocean. Aus Madrid wird vom 28. v. M. gemeldet. Der Capitän W. Andrews fuhr gestern unter endlosem Jubel der Bevölkerung in den Hafen von Huelva ein. Er hat auf seinem 15 Fuß langen Boote Sapolis die Fahrt über den Atlantischen Ocean in 68 Tagen zurückgelegt. Die Menge trug ihn auf den Schultern im Triumph nach dem Gouverneursgebäude und von dort, nachdem Begrüßungsreden ausgetauscht worden waren, nach seinem Hotel. Capitän Andrews wird während der Columbusfeier in Huelva verweilen.

* Ballgespräch fin de siècle. Tänzer (während eines Walzers): **Hielten Sie es nicht auch** für praktisch zur Erleichterung der Heirathspräliminarien, wenn die Eltern die jungen Mädchen Broschen tragen ließen, auf welchen die Ziffer der Mitgift eingravirt wäre? — Tänzerin: Ich hätte nichts dagegen, unter der Bedingung, daß die Freier auf ihrer Cravattennadel die Höhe ihrer Schulden angäben.

Privat-Telegramme der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

hd **Berlin,** 6. Oct. **Die ärztliche Cholera-controlle der Hamburger Bahnreisenden ist seit gestern wieder aufgehoben. Die Durchgangswagen Frankfurt-Hamburg verkehren wieder.**

E **Berlin,** 5. Oct. Bisher sind 8 deutsche Reiter in Wien eingetroffen. Herzog Ernst Günther ist mit dem Pferd in mährisch Budwitz gestürzt und mußte wegen schwerer Verletzung des Pferdes den Ritt aufgeben. Die zweite Gruppe deutscher Reiter ist bereits in Iglau, 5 Stunden besseren Record als die erste Gruppe, angelangt. Von den Wiener Reitern hat Starhemberg, welcher 7 Uhr eingetroffen ist, den besten Record, nämlich 71 Stunden.

H **Berlin,** 5. Oct. Gestern wurden keine neuen Cholerafälle gemeldet.

hd **Berlin,** 5. Oct. Die Hofjagd in Hubertusstock unterbleibt gänzlich.

hd **Rom,** 5. Oct. Gestern fand in der Kirche von Santa Maria del Anima anläßlich des Namenstages des österreichischen Kaisers eine feierliche Messe statt. Der österreichische Geschäftsträger und der Gesandtschaftssecretär, sowie Cardinal Rampolla und Hohenlohe wohnten derselben bei. — Der Papst hat ein Glückwunschtelegramm an den Kaiser abgesandt.

hd **Havre,** 5. Oct. Gestern Abend fand eine große Arbeiterversammlung statt, in welcher Wünsche auf Abschaffung der als unzulänglich erachteten Gesellschaften für Unfallversicherungen, sowie auf Abschaffung des Cultusbudgets und Revision der Zolltarife, welche das Interesse der Arbeiter schädigten, ausgedrückt wurden.

hd **Antwerpen,** 5. Oct. Die Weltausstellung für 1895 ist im Princip beschlossen. Der Organisationsausschuß wird heute zusammentreten und will nächstens einen Aufruf an die Belgier zur Sammlung von 1,500,000 Franken erlassen.

Fruchtpreise zu Neuß vom 6. Oct.

Weizen (neuer)	1. Qual.	17	—
à 100 Kilo	2. „	16	—
Landroggen	(neuer)	15	40
à 100 Kilo	„	14	40
Gerste	Sommer-	—	—
à 100 Kilo	Winter-	—	—
Buchweizen	à 100 Kilo	—	—
Hafer	„ „ „	15	20
„ neuer	„ „ „	14	40
Raps 1. Qual.	„ „ „	23	—
„ 2. „	„ „ „	22	—
Aveel (Rübsen)	„ „ „	21	75
Kartoffeln	„ „ „	4	—
Heu	à 500 Kilo	50	—
Stroh	„ „ „	18	—

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 50 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 51 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 128 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo . . . . . — —
Kleie à 50 Kilo . . . . . 5 —
Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Köln, 5. Oct. (Amtliche Notirungen der vereidigten Handelsmakler.)

Weizen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger neuer M. 16,50—17,00 B., fremder 18,00—19,00 B., Nov. (Rietweizen ausgeschlossen) M. 16,30 B., 16,10 G., März 17,30 17,— G. März fester.

Roggen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger M. 16,00—17,00 B., fremder 18,50—20,00 B., Nov. M. 15,30 B., 15,10 G. Still.

Hafer ohne Sack die 100 Kil. hiesiger neuer M. 15,25 —15,75 B.

Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partieen von 5000 Kil. M. 52,— B., Oct. 51,60 B., 51,80 G., Mai —,— bz., 52,— B., 51,50 G. Fester.

Köln, 5. Oct. (Fruchtmarkt.) Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarktordnung. Weizen M. 16,25 —00,00, Roggen 16,30—00,00, Gerste —,—, Hafer 15,20 —15,40. Zufuhr 13 Sack Weizen, 20 Sack Roggen, — Sack Gerste, 66 Sack Hafer.

Goch, 4. Oct. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kil.: Weizen 1. Sorte M. 16,94, 2. Sorte 16,10; Roggen M. 15,32; Hafer 1. Sorte M. 15,—, 2. 14,—; Buchweizen 16,56; Kartoffeln, weiße M. 4,—, rothe 4,—; Heu M. 10,—, Stroh 5,—.

Andernach, 4. Oct. Fruchtmarkt. Weizen M. 17,—, Roggen 16,—, Gerste 17,50, Hafer 13,50, Kartoffeln 3,00—6,00 M. die 100 Kil.

Trier, 4. Oct. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte M. 15,60, 2. 15,00, 3. 14,00—14,60. Roggen 1. Sorte M. 16,—, 2. 15,50, 3. 15,—. Weizen 1. Sorte M. 17,50, 2. 17,— die 100 Kil. Handel langsam, Preise theilweise gestiegen, sonst unverändert. — Kartoffeln, weiße M. 3,—, rothe 5,60 die 100 Kil. Zufuhr in Kartoffeln 90,000 Kil. Handel ziemlich flott, Preise etwas gestiegen.

Montabaur, 4. Oct. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kil.: Weizen M. 18,25, Roggen 16,26, Gerste 14,10, Hafer 14,—, Kartoffeln 3,— M.

Mannheim, 5. Oct. Fruchtbörse. Weizen Nov. M. 16,80, März 17,40, Mai 17,70. Roggen Nov. 15,75, März 15,60, Mai 15,70. Hafer Nov. 14,80, März 14,95, Mai 15,25. Mais Nov. 11,70, März 11,70, Mai 11,70 M.

Berlin, 5. Oct. (Schluß der Fruchtbörse.)

Weizen	4.	5.	Spiritus	4.	5.
October M.	152,75	152,25	70er vorr. M.	35,—	34,60
Oct.-Nov. „	152,75	152,25	„ October „	33,50	33,30
Nov.-Dec. „	154,75	154,25	„ Oct.-Nov. „	32,40	32,20
April-Mai „	161,—	160,50	„ Nov.-Dec. „	32,30	32,10
Roggen			„ Dec.-Jan. „	—,—	—,—
October M.	145,75	143,—	„ April-Mai „	33,60	33,30
Oct.-Nov. „	145,50	142,75	„ Mai-Juni „	—,—	—,—
Nov.-Dec. „	144,75	142,25	50er vorr. „	—,—	—,—
April-Mai „	146,50	144,25	Petroleum		
Hafer			vorr. M.	22,50	22,50
October M.	146,50	145,75	Weizenmehl		
Oct.-Nov. „	142,25	140,25	vorr. 0 M.	20,—	20,—
Nov.-Dec. „	140,50	139,75	„ 00 „	21,50	21,50
April-Mai „	143,—	141,75	Roggenmehl		
Rüböl			vorr. 0/1 M.	19,50	19,50
vorr. m. Faß „	49,50	49,60	October „	19,90	19,50
„ ohne „ „	48,70	48,80	Oct.-Nov. „	19,65	19,10
October „	49,30	49,40			
April-Mai „	49,90	50,—			

In Folge der großen Zurückhaltung der Käufer war Weizen nachgebend. Roggen ist flau. Hafer gleichfalls billiger. Rüböl etwas besser. Spiritus vernachlässigt und etwas billiger.

Posen, 5. Oct. Spiritus vorr. 50er M. 52,50, 70er do. 33,—. Matt.

Stettin, 5. Oct. Fruchtbörse. Weizen Oct. M. 154,50, Oct. Nov. 154,50. Roggen Oct. 140,—, Oct.-Nov. 140,—. Rüböl Oct. 48,50, April-Mai 49,—. Spiritus 70er vorr. 33,50, Nov.-Dec. —,—, April-Mai 33,—. Hafer vorr. 136—140. Petroleum vorr. 10,25 M.

Breslau, 4. Oct. Oelsaaten fester. Schlaglein gut behauptet. Schlagleinsaat M. 20,00—21,50—22,00. Winter-Raps 18,75—19,80—21,00. Winter-Rübsen 18,50—19,50 20,60. Hanfsamen behauptet, 20—21. Rapskuchen fest, schlesischer 12,75—13,25, fremder 12,75—13,00. Leinkuchen höher, schlesischer 16,25—16,75, fremder 14,75—15,75. Palmkernkuchen behauptet, 12,50—13,00. Alles die 100 Kil.

Breslau, 5. Oct. Fruchtbörse. Spiritus 50er Oct. M. 53,—, 70er Oct. 33,—, Oct.-Nov. 32,—, April-Mai —,—. Roggen Oct. 143,—, Oct.-Nov. 143,—, Nov.-Dec. 143,—. Rüböl Oct. 50,—, April-Mai 51,50 M.

Magdeburg, 5. Oct. Zucker. Kornzucker ausschl. 92% M. 14,10, ausschl. 88% 13,40; Nacherzeugnisse ausschl. 75% —,—. Ruhiger. Brodraffinade I 28,—, Brodraffinade II. —,—, Gemahlene Raffinade mit Faß 27,50. Gemahlene Melis I mit Faß M. 26,—. Stetig. Rohzucker I. Erzeugnisse zur Durchfuhr f. a. B. Hamburg Oct. 13,27, Nov. 13,25, Dec. 13,37, Jan.-März 13,57. Stetig.

Bremen, 5. Oct. Schmalz Wilcox 40,50, Armour 42,—. Amerik. Speck fest; Short clear middles M. —,— B., Long clear middles —,— B., Nov.-Abladung: Short clear middles 0,38½ B., Dec.-Jan.-Abladung: short clear middles M. 0,37½ B., long clear middles 0,36½ B. Petroleum ruhig; vorr. 6,— B.

Hamburg, 5. Oct. Weizen ruhig, holstein. 152—160; Roggen ruhig, mecklenb. 154—165, russischer ruhig, 155—160. Rüböl ruhig, 50. Spiritus matt, Oct.-Nov. 22½, Nov.-Dec. 22⅜, Dec.-Jan 22½, April-Mai 22½ B. Petroleum still, vorr. 5,90 B., Nov.-Dec. 5,95 B.

Hamburg, 5. Oct. Schmalz Steam M. 42,—, Fairbanks 32,50, Armour 42,—. Zucker Oct. 13,25, Dec. 13,35, März 13,70, Mai 13,87. Behauptet.

Danzig, 4. Oct. Fruchtmarkt. Weizen vorr. unverändert; bunt und hellfarbig M. 146, hellbunt 150—154, hochbunt und glasig 155—158, Regulirungspreis zu freiem Verkehr 153, Oct. Transit 126 Pfd. 131, Oct.-Nov. Transit 126 Pfd. 130. Roggen vorr. unverändert; inländ. 120 Pfd. M. 133—134, polnischer oder russischer Transit 113—117, Regulirungspreis zu freiem Verkehr 133, October Transit 120 Pfd. 115. Gerste, große M. 125—143, kleine 126. Hafer M. 132—134. Spiritus vorr. contingentirt M. 56,25, nichtcontingentirt 32,— M.

Königsberg, 4. Oct. Fruchtmarkt. Weizen unverändert. Roggen matter, M. 136. Gerste unverändert Hafer niedriger, M. 134,50. Spiritus vorr. M. 52,—, Oct. 52,50, Nov. 52,— M.

Wien, 5. Oct. Fruchtbörse. Weizen Herbst 7,77 G., 7,82 B., Frühjahr 8,01 G., 8,04 B. Roggen Herbst 6,95 G., 6,97 B., Frühjahr 7,07 G., 7,10 B. Mais Mai-Juni 0,00 G., 0,00 B. Hafer Herbst 5,82 G., 5,85 B., Frühjahr 6,07 G., 6,10 B.

Pesth, 5. Oct. Fruchtbörse. Weizen Herbst 7,43 G., 7,45 B., Frühjahr 7,75 G., 7,77 B. Hafer Herbst 5,38 G., 5,40 B., Frühjahr 5,62 G., 5,64 B. Mais Aug.-Sept. 4,80 G., 4,82 B., Mai-Juni 5,08 G., 5,10 B. Kohlraps Aug.-Sept. 00,00—00,00. Weizen vorr. ruhig.

Amsterdam, 5. Oct. Weizen Nov. Fl. 180, März 186. Roggen Oct. 156, März 142. Rüböl vorr. 24¾. Nov.-Dec. 24¾, Mai 25½. Leinöl vorr. 19¾, Nov.-Dec. 19¾, Frühjahr 20⅛ fl.

Antwerpen, 4. Oct. Getreidemarkt. Weizen behauptet; rother amerikan. Winter- mit Certif. Frs. 16,875 bz., Walla-Walla- 17,50—17,75, rother harter Bombay-, auf Lieferung, 16,—, neuer Saidi 19,— bz., 19,25 B., Donau- 14,00—17,00. Roggen behauptet. Gerste in regelmäßiger Frage; Smyrna- 13,25—15,75. Hafer unverändert. Mais ruhig; gem. amerikan. 13,—, Plata- 12,00—12,25, ägypt. 12,50—12,25.

Antwerpen, 4. Oct. Amerikan. Speck fest; short middles, vorr. Frs. 000—000, extra long middles 000—000, getr. ges. Schultern 70—00, Borax 00—00 Rücken 93—98, je nach Marke u. Gewicht, short clear backs 104—108, short fat backs 100—105, je nach Qual. Pic Nic, Borax 81—82, je nach Qual.; Pic Nic geräuchert, Marke Armour, Chicago, disp. Frs. 90—95, Bellies 110—000, je nach Qual. Neuer Schinken (Borax) — Frs. die 100 Kil.

Antwerpen, 5. Oct. Petroleum fest. Weiß vorr. Frs. 13⅞ bz., 13⅞ B., Oct. —— bz., 13⅞ B., Nov.-Dec. —— bz., 14— B., Jan.-März —— bz., 14— B. Amerik. Schmalz Marke Wilcox Oct. 90—. Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 ——. Wollenmarkt 56 Ballen. Wechsel: Köln kurz Frs. 123,60.

Paris, 5. Oct. Mehl Oct. Frs. 51,30, Nov.-Febr. 51,—, Jan.-April 51,10. Weizen Oct. 22,—, Nov.-Febr. 22,60, Jan.-April 23,—. Roggen Oct. 14,50, Nov.-Febr. 15,20, Jan.-April 15,60. Rüböl Oct. 57,25, Nov.-Dec. 58,25, Jan.-April 59,50. Spiritus Oct. 45,—, Nov.-Dec. 44,25, Jan.-April 44,50. Zucker, weißer Nr. 3 Oct. 38,—, Nov. 38,37½, Jan.-April 39,—. Rohzucker vorr. 88° 36,25 Frs.

Hull, 5. Oct. Baumwollöl v. F. raff. 16 s. 6 d., rohes 15 s. 0 d. Leinöl v. F. 16 s. 10½ d., Oct. 16 s. 10 d., Nov.-Dec. 16 s. 10½ d.

Newyork, 4. Oct. Baumwolle middl. 7⅞, in New-Orleans 7⅜₁₆, Nov. 7,92, Jan. 8,16, Febr. 8,28, Mai 8,58. Petroleum, rohes 5,45. Rother Winterweizen 79½, Oct. 79—, Nov. 80⅜, Dec. 82—, Mai 88—. Mehl 3,10. Mais Nov. 52¼. Zucker, fair ref. Musc. 3. Kaffee, Rio fair 15½, do. Nr. 7 Nov. 14,45, do. Jan. 14,40. Schmalz Nov. 7,79, vorr. 8,55, Rohe & Broth. 9,00. Speck in Chicago Oct. nennw. Getreidefracht 2½.

Kaffee.

Hamburg, 5. Oct. Kaffee. Oct. M. 0,75¾, Dec. 0,76¾, März 0,74½, Mai 0,73¼. Behauptet.

Antwerpen, 5. Oct. Kaffee. Oct. Frs. 94¾, Dec. 96¾, März 94¼, Mai 94. Flau.

Havre, 5. Oct. Kaffee. Oct. Frs. 94, Dec. 95½, März 94½, Mai 93½, Juli 93½. Schwach.

Amsterdam, 5. Oct. Kaffee. Java vorr. Fl. 55, Oct. 55⅛, Dec. 55⅛, Jan. 53¾, März 52¾, Mai 52¾.

Hopfen.

Antwerpen, 4. Oct. Hopfen behauptet; 1892er Kloster Oct.-Nov. Frs. 90—92,50 die 50 Kil.

Seide.

Crefeld, 4. Oct. Eingeliefert 29 Nrn. 2184 Kil. Vom 1. bis 4. Oct. 89 Nrn. 6864 Kil., insgesammt 118 Nrn. 9048 Kil.

Lyon, 3. Oct. Eingeliefert: 57 B. Organzinen, 33 B. Tramen, 147 B. Gregen und hat 238 B. gewogen im Gesammtgewicht von 31100 Kil. Geschäfte bescheiden, Preissteigerung schreitet fort.

Wolle.

Bremen, 5. Oct. Baumwollbörse. Upland middl. greifbar M. 0,41½, auf Zeit Grundlage middl. nichts unter low middl., Oct. 0,41, Nov. 0,41¼, Dec. 0,41½, Jan. 41¾, Febr. 0,41¾, März 0,42. Anziehend.

Antwerpen, 4. Oct. Wolle still; deutscher La Plata-Kammzug (Contract B) auf Oct.-Nov. Frs. 4,45, Dec.-Jan. 4,475, Febr.-März 4,525, April 4,55, Mai 4,575, Juni 4,625, Juli-Sept. 4,65. Umsatz 90,000 Kil. (Contract BAT) Oct.-Nov. Frs. 4,40, Dec. 4,425, Jan.-Febr. 4,45, März 4,475, April 4,50, Mai 4,525, Juni 4,55, Juli-Sept. 4,575. Umsatz — Kil.

Liverpool, 5. Oct. Baumwolle. Tagesumsatz 15000 Ballen, davon 11900 Ballen amerikan. In amerikanischer gutes Geschäft, Preise besserten sich, durchweg 1/16 d. höher. In ostindischer vermehrter Begehr. Surate 1/16 d. höher. Oct.-Nov. 4²¹/₆₄, Nov.-Dec. 4²¹/₆₄, Dec.-Jan. 4²³/₆₄, Jan.-Febr. 4²⁵/₆₄, Febr.-März 4²⁸/₆₄, März-April 4³⁰/₆₄, April-Mai 4³⁸/₆₄, Mai-Juni 4³⁵/₆₄, Juni-Juli 4³⁷/₆₄, Juli-Aug. 4³⁹/₆₄ d.

Eisen.

Köln, 5. Oct. Metallbörse. Spiegeleisen, 10—12 pCt. Mangangehalt, M. 55, deutsches Bessemer Roheisen M. 55, desgl. weißstrahliges Roheisen M. 48—52, Luxemburger weißes Roheisen M. 39—40, deutsches Hämatit-Gießereieisen Nr. I M. 66,—, deutsches Gießerei-Roheisen Nr. I M. 65, desgl. Nr. II —, desgl. Nr. III 58 M.

London, 4. Oct. Roheisen. Zweite Börse: geschäftslos

Glasgow, 4. Oct. Roheisen am Schluß fest; Schottisches Cassa Sh. 42.1, Middlesborough 39.7½ G., Hämatit 49.8.

Glasgow, 5. Oct. Roheisen. Warrants Sh. 41.11½, Middlesborough Sh. 39.10½, Hämatit 49.11.

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 5. Oct.

Amsterdam 2½. — Berlin 3, Berlin Lomb. 3½, 4. — Brüssel 2½. — Italien Plätze 5. — Kopenhagen 4. — Lissabon 4. — London 2. — Madrid 5. — Paris 2½. — Petersburg 4½. — Schweiz. Pl. 5. — Wien 4.

Viehmärkte.

Cleve, 4. Oct. Viehmarkt. Auftrieb: 91 Stück Rindvieh. Gute fette Waare stellte sich auf M. 60—63, geringere M. 56—58 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Handel recht lebhaft.

Essen, 4. Oct. Viehmarkt. Aufgetrieben: 507 Stück Großvieh, 110 Bauzen bezw. Bullen, 971 Schweine, 320 Kälber und 149 Schafe. Preise: Großvieh 1. Sorte M. 60—62, 2. 54—58, 3. 45—50; Bauzen bezw. Bullen M. 45—52, Schweine M. 54—60, Schafe M. 55—60 die 50 Kil. Schlachtgewicht, Kälber M. 33—40 die 50 Kil. Lebendgewicht. Handel lebhaft.

Dortmund, 4. Oct. Viehmarkt. Aufgetrieben: 446 Stück Großvieh, 735 Schweine, 125 Kälber, 129 Hämmel. Preise die 100 Pfd. Schlachtgewicht: Ochsen M. —,—, Stiere 45—52, Kühe 1. Sorte 60—64, 2. 54—60, Schweine 53—57, Kälber das Pfund Schlachtgewicht 1. Sorte 60—68, 2. 55—60 Pfg., Hämmel desgl. 50—60 Pfg. Unverkauft blieben: — Stück Großvieh und — Schweine.

Hannover, 3. Oct. Viehmarkt. Aufgetrieben: 283 Stück Großvieh, 263 Schweine, 22 Kälber, 205 Hämmel. Preise: Großvieh 1. Sorte M. 61—62, 2. 57—60, 3. 52—55, Schweine 1. Sorte M. 60—62, 2. 55—58, 3. —,— die 100 Pfund; Kälber 1. Sorte 75 Pfg., 2. 60—70 Pfg.; Hämmel 1. Sorte 60 Pfg., 2. 55 Pfg. das Pfund.

Brüssel, 4. Oct. Schweinemarkt. Auftrieb: 92 Stück. Preise das Kilo lebend Frs. 0,90—1,00.

Wasserstands-Nachrichten.

Neuß, 6. Oct. Erftkanal. 4 Fuß 4 Zoll — 0 Fuß 1 Zoll.
Mannheim, 5. Oct. Rheinhöhe. 3,89 + 0,13 m.
Mainz, 5. Oct. Rheinhöhe. 1,24 + 0,06 m.
Coblenz, 5. Oct. Rheinhöhe. 2,04 + 0,02 m.
Trier, 5. Oct. Moselhöhe. 0,10 — 0,02 m.
Köln, 5. Oct. Rheinhöhe. 1,94 + 0,04 m.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen nach seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, heute Morgen 1/2 12 Uhr unsere innigstgeliebte theure Gattin, Mutter, Schwester und Tante

Maria Elisabeth Leuffen,

geb. **Froitzheim,**

im Alter von 45 Jahren, in Folge einer schweren Lungenentzündung zu sich in ein besseres Jenseits abzuberufen, was wir hiermit allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme mittheilen.

Krahwinklerhof, Erkelenz und Nierhoven, den 4. October 1892.

Hub. Leuffen u. Kinder.

Civilstand.

Bürgermeisterei Kelzenberg.

pro 3. Quartal 1892.

Geburten.

1. Juli. Joh. Aug., S. von Wilhelm Corn. Reiß, Kamphausen. 17. Th. Jakob, S. von Joh. Math. Meurers, Waat. 24. Maria Elis., T. von Em. Blankertz, Hoppers. 8. Johann Werner, S. von Joh. Gahlen, Waat.
9. August. Joh. Wilh. Hub., S. von Anton Wilh. Hub. Peters, Kelzenberg. 10. Maria Hel., T. von Heinr Faßbenbender Waat, 12. Friedr., S. von Friedr. Gottfr. Paland, Waat. 24. A. Gertr., T. von Fr. Pet. Hermanns, Kelzenberg.
2. Sept. Gerh., S. von Joh. Hrch. Kopp, Wey. 4. Anna Wilh., T. von Wilh. Hrch. Zillessen, Mürmeln. 12. Anna, T. von W. Korten, Mürmeln. 17. Otto Gerh., S. von Otto Petzger, Kelzenberg 25. Gertr., T. von Michael Peiffer, Kamphausen. 27. Pet. Heinr., S. von Heinr Kaspers, Kamphausen. 25. Johann Heinrich, S. von Carl Rees, Schaan.

Sterbefälle.

29. Juli. Louise Gerresheim, 2 1/2 M. alt, zu Schaan.
15. August. Anna Marg. Blankertz, 27 J. alt, zu Hoppers. 21. Ackerer Gerh. Wilh. Deußen, 72 J. alt, zu Kelzenberg. 23. Clara Müller, 4 J. alt, zu Balkhausen. 24. Knecht Jak. Schmitz, 53 J. alt, zu Schölenhof.
4. Sept. Wittwe Joh. Held, 58 J. alt, zu Dürselen. 10. Kath. Holz, 1 J. alt, zu Schaan.

Heirathen.

2. Sept. Ackerer Peter Jakob Hub. Breuer zu Epsendorf und Haushälterin Maria Katharina Ohligs zu Bontenbroich.

Das Jahrgedächtniß

für die verstorbenen Eheleute

Pet. Klausner u. Frau

geb. **Walburga Weidenfeld,** findet Samstag den 8. d. M., Morgens 7 Uhr, in der Pfarrkiche zu Grefrath statt.

Am Freitag den 7. Octbr. 1892, Vormittags 9 Uhr, werde ich zu **Röckerath** bei **Jos. Krahwinkel:**

1 eichenen Kleiderschrank

öffentlich gegen baare Zahlung versteigern.

Neuß. Bluhm, Gerichtsvollzieher.

Mobilar-Verkauf zu Neuß.

Am Freitag den 7. October cr., Morgens 10 Uhr, werde ich im Auctionslokale, Restaurant Gummersbach, Glockhammer hier:

mehrere vollständige Betten, 1 Sopha, Tische, Stühle (von Kirschbaumholz), Spiegel, 1 Glasschrank, 1 Regulirofen, 1 Waschtisch, 1 Blumentisch usw. öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Neuß. J. Schlafen.

Wirthschaft

in einem Industrie-Städtchen von 28,000 Einwohnern gelegen, sehr flottes Geschäft, mit **nachweislichem Bier-Consum von 22 Hectoliter pro Monat, außerdem viel Wein- und Branntwein-Verkauf,** für den billigen Preis von 42,000 Mark zu verkaufen.

Als Anzahlung 15- bis 20,000 Mark erforderlich.

Näheres zu erfahren durch

W. Ernesti,
Düsseldorf.
Kronenstraße 57.

Verlegte meine Wohnung von Glockhammerstraße nach

Quirinusstraße 12.

Christian Loevenich, Glaser und Anstreicher.

Hiermit den geehrten Damen von Neuß zur ergebenen Anzeige, daß wir jetzt

Crefelderstraße 37

wohnen und halten uns hiermit bestens empfohlen.

Achtungsvoll

Geschw. Speemann,
Damen-Confection.

Den geehrt. Stadtkunden

zur gefälligen Nachricht, daß ich heute den ersten Waggon

Ia. **oberländ. gelbe Kartoffeln,**
Ia. **rauhschalige rothe "**
Ia. **Nierenkartoffeln"**

zum **Einkellern** erhalten habe, in den ersten Tagen treffen auch **sächs. Bisquit- und Eierkartoffeln** ein, welche ich zum billigsten Tagespreise empfehle.

Joh. Bongartz,
Zollstraße 28, Ecke der Promenade.

Prima Rindfleisch

à **Pfund 55 Pfg.** bei
Math. Schoob, Krämerstr.



Empfehle lebendfrisch. **Kablian, Schellfisch, Seehecht, Schollen, Rheinhecht, Bresem** süß gew. **Laberdan, neuen Stockfisch, Tittlinge,** sowie heute und morgen frische **Seemuscheln** billigst.

Fischhandl. **Fr. Walge,** Niederstr. 7.

Schöne gepflückte Aepfel

zu haben bei

Jacob Leuchtenberg,
vor der Brücke zu Grimlinghausen.

Seegras,

diesjähriger Ernte, in schöner, feinster Waare angekommen bei

Neuß. **Franz Dünbier.**

Tisch- und Wandlampen

in ganz neuen Mustern empfiehlt zu billigen Preisen

die Eisenwaaren-Handlung
Georg Bayerle-Josten,
Niederstraße 14.

Ferner **sämmtl. Ersatztheile,** als: **Glocken, Cylinder, Dochte u. s. w.** für alle Systeme billigst.

Kalk und Wasserkalk

nächsten Montag in frischer Waare bei

Jean Willichs,
Grevenbroich, Bahnhof.

Billigste Bezugsquelle für fette Gänse.

Ganz frische, junge, gemästete, gerupfte **Gänse,** ca. 7—8 Pfund wiegend, werden incl. Verpackung zu M. 5.— pr. Stück franco gegen Nachnahme, unter Garantie des feinen Geschmackes, nach jeder deutschen Poststation geliefert.

F. O. Wildner, Weiden, Bayern.

Ein Gut

von 120 bis 150 Morgen gegen Kassa zu kaufen gesucht.

Offerten mit Angabe der Lage und des Preises u. H. M. a. d. Exp.

3 Räume mit Wasserleitung sofort zu vermiethen. W., f. d. Exp.

Wasserdicht imprägnirte Jagdmäntel,
Wasserdicht imprägnirte Jagdröcke,
Wasserdicht imprägnirte Lodenjoppen,
Jagdgamaschen und Stulpen,
Loden-Havelocks

empfiehlt

S. Flatau, Niederstraße, Neuß.

Den Empfag der neuesten

Pariser Modell-Hüte

zeigt ergebenst an

Herm. Steinberg Nachf.
Neuss.

10000 Meter Buxkin-Reste,

fast nur Bestände **dieser** Saison, werden, um mit Schluß derselben **vollständig** damit **geräumt** zu haben, so lange Vorrath reicht, **bedeutend unter Fabrikationspreis** abgegeben.

Alle besseren Fabrikate in

Tuchen, Buxkins, Kammgarnen, Cheviots, Paletot- und Regenmantelstoffen

sind vertreten, p. Meter von **1,50** an schon vorzüglich u. solide.

Muster umgehend franco.

Versandthaus R. Lenneberg,
Attendorn i. Westf.

Gegründet 1829.

Große antisem. Versammlung.

Samstag den 8. October, Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Herm. Müller, Rheinstraße:

Vortrag

des Herrn Professors Gymnasiallehrer Dr. Paul Förster aus Berlin

über den

Xantener Knabenmord u. seine Folgen.

Entrée 30 Pfg. (Judenbesuch erwünscht.)

Deutscher Verein (Antisemitische Vereinigung) M. Gladbach.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Welbergen

beginnt am **4. November ihren 7. Lehrkursus** in der **neuerbauten Winterschule.** Schüler finden freundliche Aufnahme und Verpflegung beim Dirigenten der Anstalt und bei benachbarten Oekonomen. Schulgeld beträgt 30 Mark, Kostgeld pro Monat 30 Mark. Nähere Auskunft ertheilt

der Dirigent
Wigger, Kaplan zu Welbergen b. Ochtrup.

Frisch eingetroffen **MAGGI'S** Suppenwürze bei **B. Walge,** Markt 16.

Grosse Mühlhauser

Geld-Lotterie

zur Restauration der Marienkirche.

Ziehung am 26. und 27. October 1892.

3730 Geldgewinne ohne Abzug von zusammen **730,000** Mark.

Hauptgew. **1/4 Million** Mark.

Ganze Original-Loose à **6** M., Halbe Original-Loose à **3** M., auch gegen Coupons, empfiehlt das General-Debit von

Carl Heintze, BERLIN W., Unter den Linden 3.

Für Porto und Gewinnliste sind **30** Pfg. beizufügen. Bestellung auf Loose unter Nachnahme des Betrages werden prompt ausgeführt.

250 000 Mk.

100000 Mark
50000 Mark
sind die Hauptgewinne

in der am **26. u. 27. October** stattfindenden **Mühlhauser Geld-Lotterie.**

1/1 6 M., 1/2 3 M Antheile 1/4 1 M 60 1/8 1 M., 10/4 15 M 10/8 9 M Liste u. Porto 30 Pf

Leo Joseph,
Berlin W.,
Potsdamer Strasse 71.

Brochüren 64 Seiten stark mit 27 Abbildungen gegen Einsendung von 40 Pfennig in Marken. Dieselbe bietet dem Laien sowie dem Practiker ein durchaus gutes Handbuch über die Behandlung aller Kryptogamischen Krankheiten etc., mit La Sulfostéatite. Vorräthig in allen Buchhandlungen oder direct durch mich. Herr Dr FRESENIUS hat mich speciell ermächtigt, seinen Namen als Referenz anzugeben.



TOD
DER
Peronospora
SOWIE ALLEN
Blut- und Blattläusen, allen Insecten und sonstigen Parasiten
DURCH
LA SULFOSTEATITE

Das sogenannte und einzig echte KUPFERVITRIOL SPECKSTEIN-MEHL

Vollständig gefahrlos für Menschen, Thiere und Früchte



Empfohlen von der Kgl. Bayrischen und Kgl. Württembergischen Regierung und den grössten Versuchsstationen Deutschlands, Frankreichs und Belgiens.

Passende Instrumente wie Rebspritzen etc. werden zum billigsten Preise abgegeben. — Broschüren Preiscourante und Muster auf gefl. Anfrage gratis.



ALLEINIGER CONCESSIONNAIR:
Jean SOUHEUR, Antwerpen



Dépôts in allen Hauptplätzen zu errichten gesucht. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt

Lager in Antwerpen, Hamburg, Aachen, Köln, Mannheim.

Zu beziehen durch mich oder meine Vertreter.

Détail durch alle Droguisten.

Kaiserliche Landwirthschaftl. VERSUCHS-STATION für Elsass-Lothringen.

Rufach, den 13. October 1891

Herr Jean Souheur, Antwerpen.

Hierdurch theile ich Ihnen ergebenst mit, dass sich das zweimalige Bestäuben der Reben am frühen Morgen, wo das Laub noch bethaut ist, und zwar erstmalig Anfang Juli, das zweite Mal Ende Juli, mit Ihrem Sulfostéatite Cuprique als ein durchaus wirksamer Schutz der Reben gegen die Blattfallkrankheit (Peronospora Viticola) erwiesen hat etc. etc.

Achtungsvollst

Der Director der Landwirthschaftlichen Versuchs-Station,
Gez.: **Dr. BARTH.**

Da man versucht hat, Sulfostéatite nachzuahmen, so bitte ich, genau darauf zu achten, dass jeder Sack meine volle Firma Jean Souheur, Anvers, trägt. Alles Andere sind werthlose Fälschungen.

WARNUNG!

Die Firma DIETSCH & KELLNER fertigt ein Product an, welches sie mit dem Namen „Kupfervitriol-Speicksteinmehl" bezeichnet und behauptet, dass dieses Pulver im vorigen Jahre von ihnen mit grossem Erfolge vertrieben und angewandt worden sei. Dietsch & Kellner waren vom 1. August 1890 bis 31. December 1891 einschliesslich meine Agenten, und haben in meinem Auftrage mein Product „La Sulfostéatite Cuprique" unter dem deutsch übersetzten Namen Kupfervitriol-Speicksteinmehl verkauft. Das jetzt von ihnen fabricirte Pulver ist nicht das meinige. Ich erkläre öffentlich, dass die Zeugnisse, welche Dietsch & Kellner in Form von Flugblättern ausgeben, auf mein Product, welches sie bis einschliesslich 31. December 1891 nur allein führen durften, Bezug haben, was durch die Daten der Zeugnisse bewiesen wird. Da Dietsch & Kellner in rechtswidriger Weise meine Zeugnisse verwerthen, um dadurch ihr neues Pulver anzupreisen, so warne ich ein verehrtes Publikum, diesen Anpreisungen Glauben zu schenken. Mein echtes Kupfervitriol-Speicksteinmehl ist nur unter dem Original-Namen Sulfostéatite Cuprique erhältlich und warne ich vor Ankauf anderer werthloser Nachahmungen.

Jeder Sack Sulfostéatite trägt meine volle Firma in rother Schrift:

JEAN SOUHEUR, Anvers.

Pastoral-Conferenz des Bezirks Neuß.

Nicht Donnerstag den 6. Oct., sondern

Montag den 10. Oct., Nachmittags 4 Uhr.

Frischen **Rheinsalm** empfiehlt **J. Barre,** Krämerstr. 11.

Prima **Frankfurter Knackwürstchen, frisches Sauerkraut** empfiehlt **J. Barre.**

Eine Fuhre Hafer

zu kaufen gesucht. Wer, s. d. Exp.

Ein braves, starkes **Kindermädchen** gesucht. Neuß, Oberstr. 92.

Geübte

Cravatten-Näherinnen

für feinere Regattes finden dauernde Beschäftigung.

Kamper & Weber.

Wegen Krankheit des jetzigen wird sofort ein starkes

Dienstmädchen,

welches gut bürgerlich kochen kann, für alle Hausarbeit gesucht. Lohn monatlich 18 Mark.

Näh. Kölnerstraße 46, Düren.

Ein kath. **Lehrling** für **Grob- und Feinbäckerei** gesucht.

Von wem, sagt die Exp.

1000 Briefmarken, circa 170 Sorten, 60 Pfg. — **100 verschiedene überseeische** 2,50 M. **120 bessere europäische** 2,50 M. bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Ankauf. Tausch.

Dr. Saurbier, Specialarzt f. Magen- und Unterleibskrh., Köln, Mittelstr. 1c. (12—4, Sonnt. 11—1 U.)

2 Zimmer nebst Keller zu vermiethen. Neuß, Büttgerlandstr. 101.